

Über einige für die DDR neue oder selten nachgewiesene Spinnenarten aus dem hercynischen Raum und angrenzender Gebiete (Arachnida, Araneae)¹

Von Peter Sacher

(Eingegangen am 15. April 1984)

1. Einleitende Bemerkungen

Das Mitteilen von Einzeldaten zu bestimmten Tierarten und -gruppen, selbst wenn sie vorwiegend nur faunistischen Inhalts sind, hat auch heute noch seine Berechtigung. In besonderem Maße gilt dies für verhältnismäßig wenig bearbeitete Gruppen wie die Echten Spinnen (Araneae). Unsere Kenntnisse über deren Artenbestand und Vorkommen in der DDR sind trotz aller Fortschritte – Resultat vieler wertvoller Publikationen in den vergangenen 20 Jahren – noch immer recht lückenhaft.

Neben Erstnachweisen für die Arachnofauna der DDR möchte Verf. in vorliegender Arbeit weitere aus seiner Sicht bemerkenswerte Spinnenarten abhandeln. Dem Begriff „selten nachgewiesen“ wird dabei bewußt der Vorzug gegenüber „selten“ gegeben, weil der gegenwärtige Bearbeitungsstand eine Aussage über den wirklichen Seltenheitsgrad in der Regel nicht erlaubt. Trotzdem deutet sich bereits an, daß manche sogenannte Seltenheit häufiger als bisher angenommen sein dürfte. Zudem haben einige Arten, deren Bestimmung schwierig ist bzw. deren taxonomischer Status erst in den letzten Jahren eingehender untersucht wurde, nur ungenügende Beachtung durch andere DDR-Arachnologen gefunden.

Da die Mehrzahl der Funde nicht aus gezielten Untersuchungen resultiert, sondern eher Zufallscharakter trägt, wurde auf tiefergehende ökologische Diskussionen und Interpretationen meist verzichtet.

Für das Überlassen von Material, Daten sowie für wertvolle Hinweise und sonstige Unterstützung ist Verf. Frau Dr. M. Harm (Dessau) und den Herren M. Antuš (Prag), Dr. W. Berg (Halle), Dr. P. Bliss (Halle), R. Conrad (Gera), Dr. D. Heidecke (Steckby), G. Herzog (Dahme/Mark), Dr. H. Hiebsch (Dresden), Dr. W.-D. Kühn (Bad Lauchstädt), Dr. M. Moritz (Berlin) und Dr. G. Schaller (Jena) sehr zu Dank verpflichtet.

2. Für die DDR neue Arten

Araniella inconspicua (Simon)

Nordharzvorland: Übergang Tönnigsberg/Steinberge nördlich Börnecke, lichte Kiefern-Birken-Heide – 1 ♂ auf dem Plateau an Jungkiefer, 5. 5. 1967, leg. Verf.

Die in Europa nur selten nachgewiesene und wohl auch tatsächlich rare Kreuzspinne (vgl. Blanke 1979, Sacher, im Druck) wurde von Wiehle (1931) für unser Gebiet nicht genannt. Auch im *Araniella*-Material aus den Sammlungen anderer DDR-Arachnologen (Dr. Bliss, Breinl, Droglá, Heimer, Dr. Hiebsch, Kuckelkorn, Dr. Martin, Pfüller) sowie des Museums für Naturkunde Berlin und des Staatlichen Museums für Tierkunde Dresden, das Verfasser einsehen konnte, war *A. inconspicua* nicht vertreten (Sacher, unpubl.).

¹ Herrn Dr. Rudolf Piechocki in Dankbarkeit zum 65. Geburtstag gewidmet.

Das Fangdatum erscheint bemerkenswert, weil es die Angaben von Bertkau (zit. bei Wiehle 1931) über das im Vergleich zu den anderen *Araniella*-Arten frühe Auftreten adulter Männchen (E IV/A V) bestätigt. Alle 1967 am selben Tag syntopisch festgestellten Ex. von *A. cucurbitina/opisthographa* (unreif nicht sicher unterscheidbar!) waren bezeichnenderweise noch inadult/subadult.

Der Fang eines einzelnen Ex. muß nicht gleichbedeutend mit dem Vorhandensein einer autochthonen Population sein. Weitere Kontrollen sind erforderlich, insbesondere die Entnahme von Sammelproben aus gewohnheitsmäßig für *A. cucurbitina* oder *A. opisthographa* gehaltene Populationen. Als Orientierungshilfe im Gelände ist nach Erfahrungen des Verf. das Fehlen aller dunklen, seitlichen Punktpaare auf dem Abdomen von *A. inconspicua* durchaus brauchbar.

Tetragnatha sp. n. (?) – vorläufige Mitteilung

Köthener Ackerland: NSG „Gerlebogker Teiche“, Südteil des Wiendorfer Teiches – 1 ♀ in der Verlandungszone an *Phragmites*, 26. 5. 1968, leg. D. Heidecke.

Mansfelder Hügelland: Süßer See, Schilfgürtel des S-Ufers bei Aseleben – 2 ♀ von *Phragmites* geklopft, 24. 6. 1972, leg. Verf.

Diese mit großer Wahrscheinlichkeit der Wissenschaft noch nicht bekannte Tetragnathide wurde vom Verf. bereits 1967 im Müritz-Gebiet (NSG „Ostufer der Müritz“, Südteil) gefunden. Sie ähnelt in der Lebensweise – die wasserseitigen Bereiche des Verlandungsgürtels werden besiedelt – und auch habituell *Tetragnatha* (= *Arundognatha*) *striata* L. Koch. Im Unterschied zu jener ist *T. sp. n. (?)* stenochron früh-sommerreif (Mai/Juni) und wirkt langgestreckter und graziler. Nähere Angaben erfolgen an anderer Stelle (Kraus u. Sacher, in Vorber.).

Oxyptila kotulai Kulczynski

Umg. Merseburg: Steppenrasen 1,5 km nordwestlich Oberwünsch (mitten in der Agrarlandschaft) – 1 ♂ am Boden gegriffen, 10. 5. 1979, leg. Verf. (dort auch spätere Nachweise mit Barberfallen durch W.-D. Kühn: ♂♂ in VI und VIII).

Ein typisches Steppentier, das aus der ČSSR als in Mähren und der Slowakei nicht selten gemeldet wurde (Miller 1971). In den kontinental getönten Steppenrasen des hercynischen Raumes dürfte diese Art auch bei uns weit verbreitet sein: Älteres Fallenmaterial von Rollsdorf/Kr. Eisleben (Federgrasrasen, leg. Fr. Tietze 1967 – als *O. rauda* fehlbestimmt) muß ebenso zu *O. kotulai* gerechnet werden wie ein von Moritz und v. Broen gefangenes und vom Verf. determiniertes ♀ (NSG „Ochsenburg“, SE-Hang, aus Barber-Falle, 5. 4.–29. 5. 1966 – unpubl.). Auch bei den von Voigt (1975) im NSG „Leutratel“ bei Jena mit Barberfallen gefangenen Ex. handelt es sich nicht um *O. rauda*, sondern *O. kotulai*.

3. Selten genannte Arten

Atypus piceus (Sulzer)

Ostthüringen: LSG „Lasur“ bei Gera-Pforten, SW-Hang, Halbtrockenrasen in aufgelichtetem Kiefernforst – 1 ♂ am Boden gegriffen, E V 1980, leg. R. Conrad sowie Nachweis einer kleinen Kolonie, ebenda, 11. 7. 1980, Verf./Conrad.

Über diese in der DDR bisher nur von Wiehle (1953) an den Saalehängen bei Könnern und von v. Broen (1965) auf der Greifswalder Oie gefundene Atypide hat Verf. bereits an anderer Stelle informiert (Sacher, im Druck). Zumindest im Elster- und Saaletal scheint sie weiter verbreitet zu sein als bisher angenommen, auch wenn für manche von Conrad (in litt.) ermittelte neue Vorkommen ein Beleg noch aussteht.

Auf die offenbar steinige Hänge mit lichtem Bewuchs und starker Neigung bevorzugende Art sei im Zusammenhang mit dem bisher recht isoliert dastehenden Fund

bei Könnern hier nochmals hingewiesen – eine Nachsuche an den Porphyrhängen um Halle erscheint Verf. durchaus erfolgversprechend!

Eresus niger (Petagna)

Ostthüringen: Maua bei Jena, Xerothermrassen auf stark exponiertem W-Hang der Rabenschüssel – 1 ♀ an der Hangkante gegriffen, 18. 10. 1982, leg. R. Conrad.

Umg. Halle: FND „Teichtal“ südwestlich Lettewitz – 1 ♂ aus Barber-Falle im Callunetum (auf Porphyrr), 1983, leg. P. Bliss.

Die Angaben bei Heimer, Hiebsch u. Sacher (1980) über Vorkommen in der DDR verdeutlichen, daß diese auffällige Art (♂ mit leuchtend rotem Hinterleib und großen schwarzen Punktpaaren) erfreulicherweise weiter verbreitet ist, als vorher angenommen (vgl. Herzog 1974, Martin u. Heimer 1977).

Die beiden oben aufgeführten jüngsten Nachweise sind vor allem deshalb von Bedeutung, weil sie alte Angaben über ein Vorkommen von *E. niger* in Ostthüringen bzw. um Halle bestätigen: Schmiedeknecht (1927) nannte die Art für „heiße Abhänge der Kesselberge bei Blankenburg“ und Taschenberg (zit. bei Schmiedeknecht 1927) kannte sie von den Porphyrhängen bei Halle.

Segestria bavarica C. L. Koch

Nordharzrand: Blankenburg a. Harz, ehemaliges Verwalterwohnhaus am Großen Schloß – 1 ♀ abends im Hausflur laufend, 29. 5. 1977, leg. Verf.

Die von Wiehle (1953) für den Harz, Thüringen und die Porphyrfelsen bei Halle (hier bereits von Harm 1931 nachgewiesen) genannte Art wurde auffälligerweise in den Arbeiten der letzten 20 Jahre für die DDR nicht mehr erwähnt.

Der Einzelnachweis aus einem Gebäude steht nur scheinbar im Widerspruch zu den Angaben in der Literatur, denen zufolge *S. bavarica* in Felsritzen und unter Steinplatten lebt: das Wohnhaus steht im unmittelbaren Bereich zerklüfteter devonischer Kalksteinfelsen.

Textrix denticulata (Olivier)

Nordharzrand: Blankenburg a. Harz, devonische Kalksteinfelsen am Großen Schloß – regelmäßig in Gesteinsritzen und zwischen *Arabis caucasica/caerulea*-Polstern, häufig vor allem aber unter lockerer Rinde von Baumstubben, 1967–1969, leg. Verf.

Ostthüringen: Eisenberg, Friedhof – zahlreich unter lockerer Rinde einer alten Platane, 9. 8. 1981, leg. Verf.

Die Art ist in der DDR offenbar nur selten gefunden worden, lediglich Martin (1973), Heimer (zit. bei Heimer u. Hiebsch 1982) und Heimer u. Hiebsch (l. c.) gelangen bisher Nachweise.

Über die Lebensweise wissen wir wenig; die jüngsten Nachweise, unter Baumrinde, stimmen mit diesbezüglichen Angaben von Martin (1973) und M. Dahl (1931, S. 19: „... an verborgenen Stellen“) überein.

Pardosa hortensis (Thorell)

Umg. Halle: LSG „Dölauer Heide“, Randbereich am Bruchfeldsee bei Halle-Nietleben – je 1 ♂ auf schattigem Weg (Sand) bzw. auf sandiger Trift am See, 16. 4. 1966 bzw. 12. 5. 1967, leg. Verf.

Südharzvorland: Niedersachswerfen, Gipshänge des Mühlbergs – 1 ♀ in bebuschter Blaugras-Felsflur gegriffen, 23. 4. 1966, leg. Verf.

Umg. Freyburg/Unstrut: dürrtig bewachsene Weinberghänge – 2 ♀ am Boden gegriffen, 21. 6. 1966, leg. Verf.

Auf diese bereits von Breinl (1979) publizierten Nachweise sei hier nochmals hingewiesen, weil sie für eine weitere Verbreitung als sie Heimer (1978) für die DDR

annahm, sprechen. Die Fundumstände passen recht gut zu den von Dahl (1908), Weiss (1975) und Breinl (1979) getroffenen ökologischen Einschätzungen, denen zufolge *P. hortensis* eine wärmeliebende Saumart ist, die völlig offene Flächen meidet.

Tarentula inquilina (Clerck)

Umg. Halle: LSG „Dölauer Heide“, Kiefern Schonung im SW-Teil bei Halle-Nietleben – zahlreich in Barber-Fallen, 1968–1969, leg. Verf.

Diese große, schwarzbäuchige Art wird in der DDR-Literatur kaum genannt. Das umfangreiche Material, das Verf. aus der Dölauer Heide vorliegt, läßt auf regionale Häufigkeit schließen und erlaubt auch phänologische Aussagen: *T. inquilina* ist diplochron mit einer Hauptkopulationszeit im zeitigen Frühjahr (IV) und einer Nebenkopulationszeit im Herbst (IX, Max. X). Bemerkenswert erscheint auch, daß die ebenfalls in der Schonung festgestellte *T. trabalis* (Clerck) ihr im Herbst zeitlich vorausgeht. Im Frühjahr ist sie später als *T. inquilina* (ab A V) aktiv, so daß Konkurrenz zwischen beiden Wolfsspinnenarten aufgrund zeitlicher Isolation nicht auftritt.

Mit Farbschalen, die in der Krautschicht fängerisch wirksam wurden, ließ sich nachweisen, daß *T. inquilina* sich auch in diesem Stratum aufhalten kann (viele Lycosiden werden zu Unrecht für reine Bodentiere gehalten!).

Tarentula schmidtii (Hahn)

Umg. Halle: Lüneburger, im Euphorbio-Calunetum – 1 ♂ am Boden gegriffen, 12. 9. 1966, leg. Verf.

Umg. Merseburg: Steppenrasen 1,5 km nordwestlich Oberwünsch (mitten in der Agrarlandschaft) – 2 ♀ in Barber-Fallen, 12. 6. bis 12. 7. 1979, leg. W.-D. Kühn.

Eine östlich bis China verbreitete Art, die im hercynischen Bereich ihre westliche Arealgrenze erreichen dürfte. Auf Trockenrasen um Halle scheint sie weit verbreitet und häufig zu sein. Dahl (1908), der *T. schmidtii* für den Berliner Raum als nicht selten charakterisierte, fing Ex. „auf dürrer Boden, aber nicht geradezu auf Sand“ (S. 342). In der südlichen Mark lebt die Art lokal „auf größeren, sandigen Ödländereien“ (Herzog 1968, S. 10). Eine Bindung an offene, vegetationsarme bis kurzrasige und daher gut besonnene Habitate (Thermophilie!) ist unverkennbar.

Araniella displicata (Hentz)

Umg. Halle: LSG „Dölauer Heide“, Kiefern Schonung im SW-Teil bei Halle-Nietleben – 1 ♀ von Jungkiefer gekeschert, 20. 5. 1969, leg. Verf.

Wiehle (1931) stellte fest, daß *A. displicata* in Mitteleuropa nur an wenigen Stellen gefunden worden ist. Zimmermann (zit. bei Wiehle) fing sie vor reichlich 100 Jahren bei Niesky/Lausitz, Wiehle 1951 bei Dessau (in litt. an Stahlbaum, vgl. Stahlbaum 1956); außerdem befindet sich in der Sammlung des Naturkundemuseums Berlin ein am 21. 5. 1882 bei Limberg/Lausitz ebenfalls von Zimmermann gefangenes ♀ (det. Verf.). Ferner hat Stahlbaum (1956, 1961) *A. displicata* angeblich überaus individuenreich an verschiedenen Lokalitäten in den Kreisen Neuruppin und Oranienburg sowie am Wutzsee im Grenzbereich zum Kreis Gransee festgestellt. Angaben und Schilderungen Stahlbaums lassen Zweifel aufkommen, ob er wirklich diese Art vor sich gehabt hat; leider sind auch keine Belege gesammelt worden.

Verf. hat ein umfangreiches *Araniella*-Material aus der DDR zur Bestimmung vorgelegen, doch enthielt es kein weiteres Ex. von *A. displicata*. Auch in der Sammlung des Museums für Naturkunde Berlin befanden sich nur einige wenige Tiere dieser Art, so daß sie zu Recht in der DDR als selten gelten darf. Bezeichnenderweise fing Verf. trotz dreijähriger intensiver Kontrollen in der Nietlebener Kiefern Schonung (vgl. Sacher 1970) nur das eingangs erwähnte ♀. Auch in anderen europäischen Ländern ist die Nachweisquote sehr niedrig.

Cyphepeira ixobola (Thorell)

Halle: Stadtrand bei Halle-Nietleben, Wohngebäude in Nähe des Bruchfeldsees – größere Population an Außenwand, 1968–1969, Belege leg. Verf. (5 ♂, 3 ♀).

Verf. hat bereits an anderer Stelle auf diese offenbar häufig verkannte gebäudesynanthrope Kreuzspinne hingewiesen (Sacher 1983). Obwohl sie genitalmorphologisch *C. sericata* (Clerck) ähnlicher ist (*Aranea foliata*-Gruppe nach Wiehle), kann die Art habituell eher mit *Chinestela umbratica* (Clerck) verwechselt werden, zumal letztere mancherorts ebenfalls an Gebäuden vorkommt.

Die in der Größe sehr unterschiedlichen ♂♂ beobachtete Verf. in der Nietlebener Population von A VII – M IX, ein ♀ in Gera – allerdings im Gebäude – sogar noch im März.

Mit weiteren Nachweisen kann im Talbereich der größeren Flüsse gerechnet werden. Bei der Nachsuche ist zu berücksichtigen, daß diese Ostform dämmerungs-/nachtaktiv ist – nur unreife Ex. begeben sich schon vor Einbruch der Dunkelheit ins Netz.

Tetragnatha dearmata Thorell

Dübener Heide: Bergwitzsee – nicht selten im Uferbereich, 23. 5. 1982, Beleg leg. Verf. (1 ♀).

Die Angaben von Wiehle (1963) lassen den Eindruck entstehen, daß diese Tetragnathide zu den Seltenheiten der heimischen Spinnenfauna gerechnet werden muß. Für die mittleren und südlichen Bezirke der DDR ist dies wohl auch zutreffend; in der Regel fehlt sie hier völlig. In Mecklenburg scheint *T. dearmata* nach den Erfahrungen des Verf. weiter (allgemein?) verbreitet zu sein (Müritzgebiet, Plauer See) und tritt lokal sogar massenhaft auf (NSG „Ostufer der Müritz“, Südtel). Die dort besiedelten Habitate – Kraut- und Strauchschicht von Bruchwäldern im Verlandungsbereich größerer Seen – bieten offenbar optimale Lebensbedingungen, die weiter südlich nicht oder nur ausnahmsweise gegeben sind. Am Bergwitzsee kommt die Art nur im unmittelbaren Uferbereich an Binsen und ins Wasser ragenden Zweigen von Birken vor.

Das Häufigkeitsgefälle von Nord (die Art ist in Skandinavien ausgesprochen häufig – vgl. Palmgren 1974) nach Süd wird durch die wenigen Nachweise in der ČSSR (Miller 1971), das Fehlen in Österreich (Kritscher 1955) und den erst neuerdings gelungenen ersten Fund in der Schweiz (Maurer u. Walter 1984) noch deutlicher.

Steatoda castanea (Clerck)

Halle-Stadt: Zoo – mehrere reife Ex. in Toilettenhäuschen, 18. 10. 1983, Belege leg. Verf. (1 ♂, 1 ♀).

Die westliche Arealgrenze dieser Haubennetzspinne verläuft nach Wiehle (1937) durch die DDR. Verf. lagen für seine Studie über gebäudesynanthrope Spinnenarten (Sacher 1983) von *St. castanea* nur Nachweise aus den Bezirken Cottbus, Dresden und Karl-Marx-Stadt vor – die jahrzehntealte Angabe „Halle“ von Gerhardt (vgl. Wiehle 1937) konnte dagegen bisher nicht mit aktuellen Funden belegt werden.

Die Art kommt im Zoogelände gemeinsam mit *St. bipunctata* (L.) vor. Es hat den Anschein, als wäre sie hier häufiger als jene. In Gebäuden anderer Stadtteile von Halle konnte diese Ostform noch nicht gefunden werden, so daß der Gedanke einer isolierten, im Zuge des Zoobetriebes durch den Menschen bedingten Population naheliegt. Weitere Untersuchungen im Stadtgebiet sind wünschenswert!

Cheiracanthium punctorium (Villers)

Südlicher Flämingrand: SW Kropstadt, lückige Kiefernshonung mit dichten *Calamagrostis epigeios*-Beständen – 1 ♀ mit ca. 80 Pulli in Gespinstsack zwischen *Calamagrostis*-Rispe, 7. 10. 1981, leg. Verf.

Ebenda: Umg. Jessen, Weinberge bei Schweinitz, Habitat wie oben – 3 ♀ mit jeweils ca. 120 Pulli in Gespinstsack zwischen *Calamagrostis*-Rispen, 11. 9. 1982, leg. Verf.

Der sogenannte Ammendornfinger wurde für die DDR erstmals von Olberg (1964 bei Treuenbrietzen nachgewiesen. Dieser Fundort ist nicht weit von den beiden oben genannten Lokalitäten entfernt: die Art scheint im Fläming verbreitet zu sein. Kontrollen jenseits der Elbe, u. a. in vergleichbaren Habitaten der Dübener Heide, blieben bisher ohne Erfolg!

Die jüngsten Nachweise erweitern unsere Kenntnisse über die ökologischen Ansprüche der Art, denn bisher wurde die enge Bindung an Feuchthabitate ausdrücklich betont (vgl. Olberg 1964).

Die großen weißen Gespinstsäcke zwischen Rispen hoher Gräser sind nicht zu übersehen – bei einer wünschenswerten weiteren Nachsuche in anderen Gebieten ist auf sie besonders zu achten.

Oxyptila scabricula (Westring)

Umg. Halle: LSG „Dölauer Heide“, Kiefern-schonung im SW-Teil bei Halle-Nietleben – zahlreich in Barber-Fallen, 1968–1969, leg. Verf.

Aus der DDR liegen nur wenige Nennungen vor (Herzog 1974, Herold 1983), doch ist die Art in sandigen Halbtrockenrasen mit lückigen Jungkiefernbeständen lokal häufig. Verf. fing sie in der Dölauer Heide in größeren Individuenzahlen, so daß eine phänologische Charakterisierung gegeben werden kann: Die Art ist deutlich diplochron mit einem ersten Aktivitätsgipfel im Frühjahr und einem zweiten Gipfel im Spätsommer/Herbst (vgl. tabellarische Übersicht).

Jahr	Monat							
	I-III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X-XII
1968	—	1,1	1,1	1,1	—	0,1	1,0	—
1969	—	1,0	2,1	—	0,1	1,2	3,0	—

In den Kiefernforsten der Dölauer Heide wurde *O. scabricula* immer dann fast übergangslos von der stenochronen *O. brevipes* (Hahn) abgelöst, wenn im Zuge der Sukzessionsfolge angrenzende Flächen mit stärkerem Bewuchs und damit auch stärkerer Beschattung sowie Rohhumusauflage folgten.

Heliophanus muscorum (Walckenaer)

Nördlicher Unterharz: Neuwerk bei Rübeland, Steinbruch an der Bode – mehrere unreife Ex. unter Steinen und aus dem unteren Bereich von Jungfichten geklopft, 25. 5. 1969, leg. Verf. (det. M. Harm).

Die Verbreitungsangaben bei Dahl (1926) lassen auf eine weite Verbreitung dieser Springspinne auch in unserem Gebiet schließen. Harm (1971) betont allerdings, daß Verbreitungslücken nicht zu übersehen seien; besonders aus den deutschen Mittelgebirgen fehlten Nachweise. Vorliegender Fund (ca. 350 m ü. M.) erscheint daher bemerkenswert, zumal Verf. keine weiteren Nennungen aus der DDR bekannt sind.

4. Zusammenfassung

Aus dem hercynischen Raum und benachbarten Gebieten werden zu 17 Spinnenarten vorwiegend faunistische Daten mitgeteilt. Drei dieser Arten wurden erstmals für die DDR nachgewiesen (*Araniella inconspicua*, *Tetragnatha* sp. n. ?, *Oxyptila kotulai*), die übrigen 14 sind im unser Land betreffenden Schrifttum nur selten erwähnt (*Atypus piceus*, *Eresus niger*, *Segestria bavarica*, *Textrix denticulata*, *Pardosa hortensis*, *Tarentula inquilina*, *Tarentula*

schmidtii, *Araniella displicata*, *Cyphepeira ixobola*, *Tetragnatha dearmata*, *Steatoda castanea*, *Cheiracanthium punctatorium*, *Oxyptila scabricula*, *Heliophanus muscorum*).

S c h r i f t t u m

- Blanke, R.: Untersuchungen zur Ethologie, Evolution und Taxonomie mitteleuropäischer Kreuzspinnen (Araneae, Araneidae). Habil.-Schrift, Univ. Karlsruhe 1979.
- Breinl, K.: Untersuchungen über die bodenbewohnenden Spinnen (Araneae) und Weberknechte (Opiliones) des Heer-Berges bei Gera. Veröff. Mus. Gera, Naturwiss. R. 7 (1979) 59–74.
- Broen, B. von: Einige weitere Bemerkungen über die deutschen *Atypus*-Arten (Araneae, Atypidae). Zool. Anz. 175 (1965) 409–412.
- Dahl, Fr.: Die Lycosiden oder Wolfsspinnen Deutschlands und ihre Stellung im Haushalte der Natur. N. Acta Ac. Leop. 88 (1908) 175–678.
- Dahl, Fr.: Springspinnen (Salticidae). In: Dahl, Fr.: Die Tierwelt Deutschlands. 3. Teil. Gustav Fischer Verlag, Jena 1926.
- Dahl, M.: Agelenidae. In: Dahl, M., und H. Bischoff: Die Tierwelt Deutschlands. 23. Teil, Gustav Fischer Verlag, Jena 1931.
- Harm, M.: Beiträge zur Kenntnis des Baues, der Funktion und der Entwicklung des akzesessorischen Kopulationsorgans von *Segestria bavarica* C. L. Koch. Z. Morph. Ökol. Tiere 22 (1931) 629–670.
- Harm, M.: Revision der Gattung *Heliophanus* C. L. Koch (Arachnida: Araneae: Salticidae). Senckenbergiana biol. 52 (1971) 53–79.
- Heimer, St.: Über bemerkenswerte Spinnenfunde im Kreis Eisenach (Arachnida, Araneae). Faun. Abh. Mus. Tierk. Dresden 7 (1978) 19–22.
- Heimer, St., und H. Hiebsch: Beitrag zur Spinnenfauna der Naturschutzgebiete Großer und Kleiner Hake unter Einbeziehung angrenzender Waldgebiete. Hercynia N. F. 19 (1982) 74–84.
- Heimer, St., H. Hiebsch und P. Sacher: Die Verbreitung von *Eresus niger* (Pet.) in der DDR (Araneae, Eresidae) Biol. Stud. Luckau 9 (1980) 42–45.
- Herold, H.: Synökologische Untersuchungen an Spinnen (Araneae) eines rekultivierten Braunkohletagebaues bei Leipzig. Dipl.-Arbeit, PH Köthen 1983.
- Herzog, G.: Beiträge zur Kenntnis der Spinnenfauna der südlichen Mark. Beitr. Tierwelt Mark V. Veröff. Bezirksheimatmus. Potsdam 16 (1968) 5–10.
- Herzog, G.: Zur Spinnenfauna der westlichen Niederlausitz und benachbarter Gebiete. Biol. Stud. Luckau 3 (1974) 20–27.
- Kritscher, E.: Catalogus Faunae Austriae. Teil IX b: Araneae. Springer-Verlag, Wien 1955.
- Kulczynski, W.: Arachnoideak – Arachnoidea. 3. Asiat. Forschungsreise des Grafen E. Zichy. 2. Zool. Ergebn. (1901) 311–369.
- Martin, D.: Die Spinnenfauna des Frohburger Raumes. V. Agelenidae, Argyronetidae, Hahnidae und Hersiliidae. Abh. Ber. naturkundl. Mus. Mauritium Altenburg 8 (1973) 27–34.
- Martin, D., und St. Heimer: Beiträge zur Spinnenfauna der DDR (Arachnida, Araneae). Faun. Abh. Mus. Tierk. Dresden 6 (1977) 227–231.
- Maurer, R., und J. E. Walter: Für die Schweiz neue und bemerkenswerte Spinnen (Araneae) II. Mitt. schweiz. Ent. Ges. 57 (1984) 65–73.
- Miller, Fr.: Pavouci – Araneida. In: Daniel, M., und Vl. Černý: Klič Zvířeny ČSSR IV. Československá Akademie Věd, Prag 1971.
- Olberg, G.: Eine deutsche Giftspinne. Kosmos 60 (1964) 201–205.
- Palmgren, P.: Die Spinnenfauna Finnlands und Ostfennoskandiens IV, Argiopidae, Tetragnathidae und Mimetidae. Fauna Fennica 24 (1974) 1–70.
- Sacher, P.: Faunistisch-ökologische Untersuchungen an Spinnen (Araneae) in der Strauchschicht einer Kiefernsondung der Dölauer Heide bei Halle (Saale). Dipl.-Arbeit, Univ. Halle 1970.

- Sacher, P.: Spinnen (Araneae) an und in Gebäuden – Versuch einer Analyse der synanthropen Spinnenfauna in der DDR, I–III. Ent. Nachr. Ber. 27 (1983) 97–104, 141–152 u. 197–204, 224.
- Sacher, P.: Bemerkungen zum Material der Gattung *Araniella* Chamberlin und Ivie, 1942, aus dem Naturhistorischen Museum Wien (Arachnida, Araneidae). Ann. Naturhist. Mus. Wien (im Druck).
- Sacher, P.: Nachweis der Tapezierspinne *Atypus piceus* (Sulzer) in Ostthüringen (Araneae, Atypidae). Abh. Ber. Mus. Natur Gotha (im Druck).
- Schmiedeknecht, O.: Die Fauna Thüringens. In: Junker's Naturführer Thüringen. Berlin 1927.
- Stahlbaum, G.: Beobachtungen an zwei seltenen *Araneus*-Arten bei Neuruppin (Araneae, Araneidae). Mitt. Deutsch. Ent. Ges. 15 (1956) 61–63.
- Stahlbaum, G.: Zum Vorkommen einiger seltener Radnetzspinnen (Araneidae) im Kreis Neuruppin. Märk. Heimat 5 (1961) 128–130.
- Voigt, P.: Untersuchungen zur epigäischen Spinnenfauna (Aranei und Opiliones) des NSG „Leutatal“ bei Jena. Dipl.-Arbeit, Univ. Jena 1975.
- Weiss, I.: Untersuchungen über die Arthropodenfauna xerothermer Standorte im Südsiebburgischen Hügelland, IV. Spinnen (Araneae, Arachnida). Studii si Communic. 20 (1976) 255–294.
- Wiehle, H.: Araneidae. In: Dahl, M., und H. Bischoff: Die Tierwelt Deutschlands. 23. Teil. Gustav Fischer Verlag, Jena 1931.
- Wiehle, H.: Gnaphosidae – Anyphaenidae – Clubionidae – Hahniidae – Argynnetidae – Theridiidae, 26. Familie: Theridiidae oder Haubennetzspinnen (Kugelspinnen). In: Dahl, M., und H. Bischoff: Die Tierwelt Deutschlands. 33. Teil. Gustav Fischer Verlag, Jena 1937.
- Wiehle, H.: Orthognatha – Cribellatae – Haplogynae – Entelegynae (Pholcidae, Zodariidae, Oxyopidae, Mimetidae, Nesticidae). In: Dahl, M., und H. Bischoff: Die Tierwelt Deutschlands. 42. Teil. Gustav Fischer Verlag, Jena 1953.
- Wiehle, H.: Tetragnathidae – Streckspinnen und Dickkiefer. In: Dahl, M., und Fr. Peus: Die Tierwelt Deutschlands. 49. Teil. Gustav Fischer Verlag, Jena 1963.

Dr. Peter Sacher

DDR - 4600 Wittenberg Lutherstadt
Zimmermannstraße 12 b

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hercynia](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Sacher Peter

Artikel/Article: [Über einige für die DDR neue oder selten nachgewiesene
Spinnenarten aus dem hercynischen Raum und angrenzender Gebiete 388-395](#)